

## Schwerpunkt: Special Olympics



Vierteljährliche Zeitschrift der Sozialbewegung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

# Alteo

Ausgabe 04/2014

Alteo VoG  
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen



<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Schwerpunkt: Special Olympics</b>	<b>4</b>
<b>Portrait: Nadja Vogel</b>	<b>9</b>
<b>Portrait: Florian Sitzmann</b>	<b>10</b>
<b>Aktivitäten-Rückblicke</b>	<b>12</b>
<b>Aktivitäten-Kalender</b>	<b>16</b>
<b>Seminare und Weiterbildungen</b>	<b>19</b>

## **Sie möchten bei „Alteo“ Mitglied werden?**

Das ist ganz einfach! Sie melden sich direkt im Regionalbüro von Alteo (087 59 61 36). Dort erhalten Sie dann die entsprechende Kontonummer für die Überweisung des Beitrages.

Der Beitrag beträgt 10 € jährlich und hat natürlich Vorteile. Der erste Vorteil ist natürlich die Information. Neben der Broschüre „Impulse“, die vier Mal im Jahr erscheint, erhalten zahlende Mitglieder als erste alle Informationen zu unseren Angeboten, Reisen, Kursen, Programm uvm.

Weiter zahlen Nicht-Mitglieder für die Teilnahme vieler Aktivitäten einen Zuschlag gegenüber den Mitgliedern. Nutzen auch Sie die Vorteile unserer Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied bei „Alteo“! Die Mitgliedskarte 2014 wird Ihnen nach Eingang des Betrages auf unsere Konten unverzüglich zugeschickt. ●



## **Wer sind wir?**

Die Vereinigung „Alteo“ ist eine anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die sich für die Belange von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzt. Ziel von „Alteo“ ist, die Interessen insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung zu vertreten, sie durch angepasste Weiterbildungen und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern, und ihnen durch gezielte Freizeitangebote zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Dabei stehen die Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung eines jeden Einzelnen immer im Vordergrund.

„Impulse“ ist die Dreimonatszeitschrift von „Alteo“. „Impulse“ ist in erster Linie eine Informationszeitschrift für die Mitglieder. „Impulse“ soll aber auch diejenigen informieren, die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen möchten.

„Impulse“ erscheint vier Mal im Jahr und widmet sich aktuellen Themen und informiert über die Aktivitäten von „Alteo“. Der Abonnementpreis ist im jährlichen Mitgliedsbeitrag einbegriffen.

---

## **Redaktion**

**Alteo VoG** - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen  
Tel.: 087 59 61 36 - Fax: 087 59 61 33  
IBAN BE51 7925 5153 3362 - BIC: GKCCBEBB

---

## **Lektorin**

**Margit Meyer**

---

## **Kontakte**

**Doris Spoden** - Animatorin - Tel.: 087 59 61 36

**Myriam Ramjoie** - Sekretariat - Tel.: 087 59 61 36

---

## **Infos**

**Alteo VoG** - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen  
Tel.: 087 59 61 36  
e-mail: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be) - [www.alteo-dg.be](http://www.alteo-dg.be)  
Verantwortliche Herausgeberin: Odette Threinen  
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen

---

## **Fotos**

Doris Spoden - [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

---

## **Gestaltung**

Atelier Hompesch-Filansif GmbH  
B-4837 Membach - [atelier.hompesch@skynet.be](mailto:atelier.hompesch@skynet.be)  
Druckerei KLIEMO A.G.  
Hütte 53 - B-4700 Eupen

---



**Liebe Leserinnen,  
Liebe Leser,**

In dieser „Impulse“ widmen wir uns der „Special Olympics“.  
Ein ganz wichtiges Ereignis in Belgien,  
welches vom 13. bis 20. September 2014 in Antwerpen  
stattgefunden hat.

Dort duften auch Sportlerinnen und Sportler  
aus Ostbelgien teilnehmen.

Im Vorfeld gab es in Eupen einen Fackellauf  
mit dem Olympischen Feuer.

Wie man sehen kann, war Alteo mit dabei.

In dieser Ausgabe stellen wir zwei interessante Personen vor.

Einmal geht es um Florian Sitzmann.  
Er ist ein bekannter Behindertensportler und Buchautor.  
Florian Sitzmann war kürzlich in Eupen und wir berichten.

In einem weiteren Porträt geht es um Nadja Vogel,  
die derzeit als Praktikantin bei Alteo arbeitet.

Die Alteo Ferienreise führte uns  
in diesem Jahr nach Nord-Holland.

Wie es war und was alles erlebt werden konnte,  
findet man ebenfalls hier in diesem Heft.

Anfang September ging Alteo auf große Tour.  
Ein Besuch des Kölner Zoos stand auf dem Programm.  
Lesen Sie hierzu mehr in dieser „Impulse“.

Was alles bis Ende des Jahres noch bei Alteo organisiert wird,  
findet man unter dem Kapitel Aktivitäten.

Wir würden uns freuen,  
Sie zu der einen oder anderen spannenden Aktivität  
begrüßen zu dürfen.

Wenn Sie uns noch nicht kennen,  
wären unsere Aktivitäten die beste Gelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen!

Doris Spoden



## **Special Olympics, die Olympischen Spiele der besonderen Art**

***Was Olympische Spiele sind,  
das weiß fast jeder.***

***Olympische Spiele sind  
Sport-Wettkämpfe für Menschen  
aus allen Ländern.***

***Die Olympischen Spiele gibt es  
seit 1896, das heißt seit 120 Jahren.  
Sie werden alle 4 Jahre organisiert,  
immer in einem andern Land.***

***Das Land, das die Olympischen Spiele  
ausrichten darf, ist sehr stolz darauf,  
weil es dann in der ganzen Welt  
bekannt wird.***

***Das ist besonders wichtig  
für ein kleines Land wie Belgien,  
das anderswo in der Welt  
fast niemand kennt.***

***Warum heißen diese Wettspiele  
Olympische Spiele?***

Vor mehr als 3000 Jahren gab es in Griechenland eine Stadt mit Namen Olympia. Sie lag am Fuß des Berges Olymp,

auf dem die Götter wohnten.  
Das glaubten jedenfalls die alten Griechen.

Dort wurden während hunderten Jahren Wettkämpfe organisiert.

Es gab ein Stadion, in dem bis zu 45 000 Zuschauer Platz fanden.

Später wurden die Stadt, das Stadion und die wunderbaren Tempel, die man den Göttern zu Ehren errichtet hatte, durch Erdbeben zerstört und bei Überschwemmungen mit Schlamm und Geröll überdeckt.

Erst vor 300 Jahren begannen Archäologen, nach dieser Stadt zu suchen.

Archäologen, das sind Forscher, die Ausgrabungen machen um zu erfahren, wie die Menschen in lange vergangenen Zeiten lebten.

Zu Ehren dieser schönen, verschwundenen Stadt Olympia, in der so viele sportliche Wettkämpfe stattgefunden hatten, heißen die heutigen weltweiten Wettkämpfe „Olympische Spiele“.

## **Das Olympische Feuer**

Vor den Olympischen Spielen wird heute noch in Olympia durch einen Hohlspiegel mithilfe der Sonne eine Fackel entzündet, die dann durch Läufer zum Austragungsort



der Spiele gebracht werden soll, dorthin wo die Spiele stattfinden. Natürlich ist das ausschließlich mit Läufern nicht wirklich möglich, weil das manchmal sehr weit ist, sodass das Olympische Feuer streckenweise auch mit dem Flugzeug transportiert wird. Jedenfalls darf unterwegs die Flamme nicht ausgehen. Bei der Eröffnung der Spiele wird im Stadion das Olympische Feuer entzündet und erst am Ende, nach den Spielen, wieder gelöscht.

## **Besondere Olympische Spiele**

Die Sportler, die sich an den Wettkämpfen beteiligen, sind normalerweise kerngesund und trainieren jeden Tag stundenlang.

Es gibt aber auch Menschen, die nicht so gesund sind und trotzdem gerne Sport treiben.

Um diese Menschen nicht auszuschließen gibt es regelmäßig Olympische Spiele der besonderen Art :

- die Paralympics für Menschen mit körperlichen Behinderungen, die zum Beispiel nach einem Unfall eine Prothese tragen, das heißt ein künstliches Bein oder eine künstliche Hand haben. Oder Menschen, die in einem Rollstuhl sitzen, oder Menschen die sehbehindert sind. Die Paralympics als Wettkämpfe behinderter Sportler folgen immer den allgemeinen Olympischen Spielen.
- Die Special Olympics für Menschen mit Lernschwierigkeiten, die so genannten „Spiele des Herzens“, bei denen es nicht auf Super-Leistungen ankommt, sondern auf das Dabei-Sein.

Ihr Wahlspruch ist: „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!“

## **Wie kam es zu den Special Olympics?**

In den USA gab es vor 50 Jahren einen weltweit sehr beliebten Präsidenten, so wie Barak Obama es heute ist. Er hieß John F. Kennedy. Eine seiner Schwestern war durch eine Operation hirngeschädigt und daher geistig behindert und ständig auf Hilfe angewiesen.

Eine weitere seiner Schwestern, Eunice Kennedy, überzeugte ihren Bruder, den Präsidenten, dass es höchste Zeit sei, endlich Menschen mit Behinderung in den USA anzuerkennen, dafür zu sorgen, dass sie Rechte hätten wie jeder andere Amerikaner.

Kennedy war der erste Präsident, der einen Behinderten im Weißen Haus empfing.

Und es war Eunice, die dafür sorgte. Die Bindung zu ihrer behinderten Schwester war sehr eng, die Schwestern unternahmen Reisen nach Europa, gingen segeln und tanzen.

„Man kann nicht abhauen, nur weil jemand behindert ist. Man muss ihn fördern“, sagte Eunice häufig. Und das klang bei ihr nicht wie eine Hoffnung, sondern wie eine Anordnung. Und so tat sie Vieles zur Verbesserung der Lebenssituation von Behinderten, ganz besonders von geistig behinderten Menschen.

Im Sommer 1962 etwa beklagten Mütter, dass sie für ihre behinderten Kinder keine Sommer-Ferienlager-Plätze bekommen würden.

Mit jedem Gespräch wurde Eunice ärgerlicher und sagte schließlich: „In einem Monat beginnt ein Ferienlager in meinem Garten.

Jeden Tag von neun bis drei. Bringen Sie Ihr Kind her.“

Das war der Anfang der mittlerweile längst weltumspannenden Special Olympics.

So in etwa stand es am Todestag von Eunice Kennedy in 2009 in der Zeitung „Die Welt“.

Diese resolute Frau rief in 1968 die weltgrößte Veranstaltung für Behindertensport,

die Special Olympics, ins Leben.

Heute machen bei den Special Olympics mehr als 4,2 Millionen Athletinnen und Athleten aus 170 Ländern mit.

Durch die Spiele angespornt, treiben sie alle ganzjährig Sport und nehmen an Wettbewerben teil in ihrem eigenen Land und auch in anderen Ländern.

Das hilft ihnen, so zu leben, wie andere Menschen auch.

Die Spiele tragen auch bei zur Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit.

Das heißt: sie zeigen allen, dass auch Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zu vielem fähig sind und sie fördern ihre Inklusion.

Nun aber zu den Europäischen Sommerspielen, den Special Olympics European Games, in Antwerpen in diesem Jahr.

In Belgien werden jedes Jahr Special Olympics organisiert (einmal in Flandern, dann wieder in der Wallonie, ab und zu in Brüssel).

Diesmal gab es in Antwerpen die Europäischen Sommerspiele.

Sie fanden zwischen dem 13. und 20. September statt.

Geistig behinderte Sportler aus 58 Ländern nahmen daran teil.

Die Athleten kamen nicht nur aus der Europäischen Union, sondern auch aus Eurasien, das heißt aus Usbekistan, aus Kasachstan, aus Kirgistan, aus Weißrussland, aus Georgien...

16 der mehr als 2.000 Athleten kamen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

### *Wer sind diese Athleten?*

Um Antwort auf diese Fragen und alles, was damit zu tun hat zu finden, sprach IMPULSE im Vorhinein mit Tina Derwahl, einer unserer hiesigen Athletinnen und ihrer Mutter Mona.

Frau Derwahl sowie Tinas jüngere Schwester Mimi gehörten zu den Betreuerinnen der belgischen Teilnehmer.

### *Was wir von Tina Derwahl erfuhren:*

Die Special Olympics gelten als die weltweit größte Sportbewegung. Das internationale Olympische Komitee erkennt sie offiziell an.

Die Teilnehmer aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind Mitglieder des Behinderten-Sportclubs BSC-Elsenborn, und treffen sich zum Training alle 14 Tage. Der BSC ist offen für alle Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Sport treiben möchten.

Es heißt offiziell: BSC Leistungszentrum der Deutschsprachige Gemeinschaft.

Das Training findet statt in Worriken-Bütgenbach; da gibt es ein großes Sportzentrum mit Schwimmbad.

Beim BSC werden 36 Athleten von insgesamt zehn Trainern betreut und auf die Wettkämpfe im In- und Ausland vorbereitet.

### *Wie kam es dazu?*

Der BSC wurde 1988 ins Leben gerufen. Alex Langer, Sportlehrer der Primarsonderschule von Elsenborn, dachte sich eines Tages:

„Ich habe meine Schüler sportlich gut in der Primarschule betreuen können, doch danach verliere ich sie meist aus den Augen.“

Das fand er schade und gründete mit einigen Interessierten den Behindertensportclub.

Die Verantwortlichen des Clubs möchten, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung die Möglichkeit haben, ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten auch nach der Schulzeit weiter zu entwickeln.

Es gibt Disziplinen wie Leichtathletik, Basketball, Floorball und Fußball.

Tina spielt Bocce.

Bocce ist eine noch ziemlich neue Disziplin. Bocce wird mit einer kleinen Kugel gespielt und mit mehreren großen Kugeln.

Die kleine Kugel heißt Pallino.

Die großen Kugeln heißen Punktkugel.

Beim Bocce muss man eine oder mehrere Kugeln so nah wie möglich an den Pallino werfen.

Dafür gibt es einen Punkt.

Wer zuerst 15 Punkte hat, gewinnt das Spiel.

Alex Langer sagte bei der 25jährigen Jubiläumsfeier des BSC:

„Ein behinderter Mensch, der sportlichen Aktivitäten nachgeht, hat ein deutlich stärkeres Selbstvertrauen und ein positiveres Bild von sich.

Er trägt diese bei uns durch den Sport gesammelten positiven Empfindungen hinaus in seinen Alltag, seine Familie, seinen Arbeitsplatz und wird somit zufriedener und selbstsicherer.“

Vom BSC-Club nehmen – wie gesagt – 16 Mitglieder an den Special Olympics von Antwerpen teil und Tina gehört dazu.

### *Wie werden die Sportler ausgesucht?*

Jeder kommt einmal dran, denn beim BSC geht es nicht um Super-Leistungen, sondern um das Dabei-Sein bei den „Spielen des Herzens“.

Die Delegationen der andern Länder treffen schon am 9. September in Belgien ein und werden in verschiedenen so genannten Host-Towns betreut.

Das sind Gastgeber-Städte.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft wird sich in Worriken um 100 deutsche Athleten und ihre Begleiter kümmern,

ihnen unsere Gegend zeigen und unsere Kultur nahebringen.

Auch sollen die Sportler und Sportlerinnen sich kennen lernen und Berührungsängste verlieren.

Tina hat Ähnliches selbst schon mehrmals erlebt.

Zum Beispiel war ihr Team einmal in Amerika, bei den weltweiten Special Olympics, die alle vier Jahre stattfinden, in Familien untergebracht,

die sich im Vorfeld der Spiele liebevoll um sie gekümmert haben.

## **Olympisches Feuer in Eupen**

Auf seinem Weg von Olympia nach Antwerpen und im Vorfeld der Eröffnung der Spiele, kam am 11. September das Olympische Feuer durch Eupen. Ministerpräsident Paasch und Minister Antoniadis haben in passender Kleidung den Lauf begleitet. Der Eupener Athlet Andreas Thaeter durfte zeitweise die Fackel tragen. Hunderte Kinder mit Fähnchen, die gesamte deutsche Sportler-Delegation, alles was im Behindertenbereich Rang und Namen hat sowie viele Sympathisanten säumten den Weg vom Parlament zum RSI.



*Eröffnungsfeier der Special Olympics in Antwerpen*

Am Rathaus gab es Reden von Bürgermeister Klinkenberg (Eupen) und Bürgermeister Dannemark (Bütgenbach, wo die deutschen Athleten sich einige Tage im Voraus auf die Spiele einstellten). Ein sehr ergreifendes Ereignis, das am RSI seinen Abschluss fand... für die Deutschsprachige Gemeinschaft jedenfalls.



*Bürgermeister Klinkenberg (Eupen) hielt eine Rede.*



*Viele Zuschauer standen am Straßenrand.*



*Aiteo-Mitarbeiterinnen*

Denn das Olympische Feuer wurde von dort aus weiter getragen durch Belgien, um am 13. September in Antwerpen die Olympische Flamme zu entzünden, die während der gesamten Dauer der Spiele brannte und erst bei der Abschlussfeier gelöscht wurde. ●



**Nadja Vogel**

## **„Die Hoffnung stirbt zuletzt!“**

*Ich heiße Nadja Vogel.*

*Ich mache mich mit 20 Jahren auf die Arbeitssuche und lande als Praktikantin bei ALTEO!*

*Ich hatte große Hoffnung einen Arbeitsplatz zu finden, ich habe gesucht und gesucht, doch leider keinen Erfolg gehabt. Doch dann eröffnet sich plötzlich eine Tür... eine Tür zu ALTEO!*

### **Eckdaten**

Das bin ich: Eine ruhige, zurückhaltende, hilfsbereite und zielstrebige junge Frau, die sich nichts mehr wünscht, als zu arbeiten.

Als ich am 06. Februar 1994 in Eupen geboren wurde, ahnten meine glücklichen Eltern noch nicht, dass ihre Tochter an einer seltenen Muskelerkrankung leidet. Diese Muskelerkrankung heißt McArdle (bei dieser Krankheit zieht sich mein Muskelgewebe immer mehr zurück).

Dass ich an dieser Krankheit seit meiner Geburt leide, erfuhren meine Eltern und ich erst durch eine Gewebeentnahme im Aachener Klinikum Ende des 3. Grundschuljahres an der SGO in Eupen.

Meine Sekundarschule besuchte ich am Robert-Schuman-Institut in Eupen; Abteilung Sekretariat. Alles schien gut zu verlaufen, bis das Bauprojekt der Gebäude am RSI startete. Viel Lauferei von einem Gebäude zum anderen, Treppen hoch und runter und dann noch die schwere Schultasche. Kurz und knapp: eine Last für mich.

Ausgerechnet im ABITUR. Der erste Abbruch im Jahre 2012; nach einem 2. Versuch leider der nächste Abbruch im Jahre 2013.

Ich machte mich auf Arbeitssuche und entschied mich im Büro zu arbeiten, da ich in meiner Praktika in der Schulzeit, im Bürobereich bestens zurechtgekommen war.

Doch wie viele es kennen: Arbeit zu finden ist nicht so leicht! Und so erging es auch mir. Ich sprach mit Frau Fettweis vom Start Service von der DPB (Dienststelle für Personen mit einer Behinderung) und die Wahl fiel auf ein OIB-Praktikum (Orientierung im Betrieb), um nach längerer Zeit nochmal den Einstieg in die Arbeitswelt zu finden und um zu sehen, ob es immer noch der passende Beruf ist.

Frau Fettweis kam auf eine großartige Idee: Ein Praktikum bei ALTEO. Ich machte mich über ALTEO schlau und war begeistert. Was die Erwachsenenbildungsorganisation alles an Projekten, Ausflügen und Weiterbildungen macht, für Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung, fand ich klasse!

Ich öffnete die Türe zu ALTEO und bin nun seit dem 19. August 2014 Praktikantin bei ALTEO und erledige meine Arbeit mit Freude und Spaß!

Dass mich ausgerechnet der Leitspruch „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ durchs Lebens begleitet, liegt vielleicht an meinem Namen: „Nadja“ ist abgeleitet von Nadeshda (russisch) und bedeutet die Hoffnung!

## **Im Porträt: Florian Sitzmann, der halbe Mann**

**Am 25. April 2014 fand in Eupen auf Initiative von Frau Gaby Erdmann ein Leseabend mit dem Behindertensportler und Buchautor Florian Sitzmann statt, der durch seine Erfolge als Handbiker bekannt wurde.**

### **Von Yvonne Haep**

Florian Sitzmann, geboren am 7. September 1976 in Frankfurt am Main, nennt sich selbst „der halbe Mann“ und muss in der Öffentlichkeit immer wieder die Frage beantworten, ob „Sitzmann“ sein Künstlername sei. Nein, ist er nicht, der Mann heißt tatsächlich so, und das als beinamputierter Rollstuhlfahrer! Ironie des Schicksals?

Der Name ist Programm?

Mit 15 Jahren ist Florian Sitzmann 2,04 Meter lang. Im August 1992 endet seine junge Karriere als Lulatsch: Bei einem Motorradunfall auf der Autobahn überrollt ihn ein Lkw. Sein Freund Stephan, der das Zweirad gefahren hat, kommt ohne größere Verletzungen davon, aber Florians Beine können die Ärzte nicht retten; sie müssen amputieren. Eine Woche lang kämpfen sie um Florians Leben. Als der junge Mann an seinem 16. Geburtstag aus dem künstlichen Koma erwacht, sind es seine Eltern, die ihm die traurige Wahrheit über die Folgen des Unfalls eröffnen. Nach dem ersten Schock ist für Florian klar, dass er an seinem Schicksal nicht verzweifeln wird,



dass sein Lebenshunger, seine unbändige Lust auf das Leben noch genauso stark ist wie vor dem Unfall. Vielleicht noch stärker. Er will auch ohne Beine am Leben teilhaben, denn er ist jung, wild und voller Neugierde!

Wenn Sitzmann bei einem Leseabend wie dem in Eupen seinem Publikum so offen von seiner Lebensgeschichte erzählt, merkt jeder einzelne Zuhörer gleich: Hier sitzt kein „halber Mann“ in seinem Rollstuhl und hadert mit seinem Schicksal, sondern hier redet ein ganzer Kerl, der Mut hat, sein Leben aktiv zu gestalten und neue Wege zu „rollen“. Auch für andere Menschen – behinderte und nichtbehinderte – wird er so zum „Mutmacher“.

Seinen Unfall sieht Sitzmann nicht als eine Lebenskrise, sondern als zweite Chance: „So blöd sich das anhört: Aber der Unfall hat mich im Grunde zum Sinn meines Lebens geführt. (...) Ich bin jetzt nicht nur ein Typ, sondern eine Marke. Ich bin „der Sitzmann“. Ich kann etwas vorweisen, denn ich lebe mit dem, vor dem so viele Menschen eine wahnsinnige Angst haben: mit einem Handicap.“

Natürlich war die Zeit nach dem Unfall schwer. 50 Operationen und zwei Jahre in

unterschiedlichen Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen folgten.

An die Zeit in der Reha erinnert er sich nicht gerne, denn dort fühlte er sich vom Leben abgeschnitten. Diese Einrichtungen liegen meist weit weg vom Schuss, abgeschieden, in idyllischer Lage. Das soll anscheinend gut für den Genesungsprozess sein. Für Florian, diesen jungen Kerl, der gerade lernen musste, mit seinem ersten Rollstuhl klarzukommen, war das nichts.

Ihm war das alles zu ruhig, er wollte näher am richtigen Leben sein, näher an seinen Freunden, an Mädels usw.

Mit der Unterstützung seiner Familie und seiner Freunde gelingt es Florian Sitzmann, sich ein neues Leben, ein Leben ohne Beine aufzubauen. Erst ganz langsam, dann mit wachsendem Erfolg. Professionelle psychologische Hilfe hat er auf diesem Weg nie in Anspruch genommen. Die Kraft fand er in sich, in seinem familiären Umfeld und den Freunden.

1999 schließt er eine kaufmännische Ausbildung ab. 2002 startet er eine international erfolgreiche Karriere als Leistungssportler im Handbiken. 2008 kommt seine Tochter Emely zur Welt, der er 2009 sein erstes Buch widmet: seine Biographie „Der halbe Mann – Dem Leben Beine machen“. Im Jahr 2012 erscheint sein zweites Buch „Bloß keine halben Sachen – Deutschland ein Rollstuhlmärchen“. Darin geht es viel um Inklusion und um die Frage, wie behindertengerecht Deutschland ist und auf welche Probleme ein Mensch mit Behinderung in Deutschland stößt.

Florian Sitzmann arbeitet darüber hinaus als Talentförderer für behinderte Kinder und

engagiert sich stark in unterschiedlichen Projekten, z.B. im Förderverein der Band „Die Söhne Mannheims“.

Wie bei seinen zahlreichen Leseabenden und TV-Auftritten hat Florian Sitzmann auch in Eupen die Zuhörer durch seine natürliche Ausstrahlung, seine Energie, seinen Charme und seinen offenen Umgang mit seinem Handicap beeindruckt und gefesselt. Mit einer großen Selbstverständlichkeit nennt er die Dinge beim Namen und antwortet bereitwillig auf die Fragen seines Publikums. Er will mit diesem Selbstbewusstsein zeigen, „dass Behinderung keine Krankheit ist und Menschen im Rollstuhl nicht dahinvegetieren, sondern leben, und das meist gut.“ Sitzmann hat in einem Interview gesagt: „Mit aller Macht habe ich mich gegen die Schubladen gestemmt, in die mich andere stecken wollten.“ Ein anderes Mal sagte er: „Tolle Autos, lautes Lachen, Kumpels, Mädels, Party, Freunde. Alles, alles geht – mit und ohne Beine!“

### **Unser Buchtipp:**

Der halbe Mann – Dem Leben Beine machen,  
Gütersloher Verlagshaus, 2009,  
ISBN 978-3-579-06885-5

Bloß keine halben Sachen –  
Deutschland ein Rollstuhlmärchen,  
Gütersloher Verlagshaus, 2012,  
ISBN 978-3-579-06649-3

Beide Bücher und das Hörbuch zu „Der halbe Mann“ können auch direkt bei Florian Sitzmann bestellt werden.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf seiner Homepage [www.dersitzmann.de](http://www.dersitzmann.de)



## **Het was heel prachtig aan de Hollandse kust!**

**(Es war einfach schön an der  
holländischen Küste)**

**Am Sonntagmorgen, den 13. Juli 2014,  
um 10.00 Uhr war es endlich soweit!  
Die mit viel Spaß und Liebe durch  
das Alteo-Ferienteam vorbereitete  
Ferienreise nach „Egmond aan Zee“ in  
Nord-Holland konnte endlich losgehen.**

Traurig war das Ferienteam allerdings, da unser einziger männlicher Begleiter kurz vor der Reise verunglückte und somit die Reise leider nicht antreten konnte. Das Alteo Frauenteam, auch „golden Girls“ genannt, disponierte um, und somit konnte das Abenteuer beginnen. Alle Teilnehmer waren pünktlich an den verschiedenen Abfahrtsorten in St. Vith, Bütgenbach und Eupen. Gut gelaunt ließ sich die Gruppe von unserem tollen Busfahrer Günther nach Nord-Holland chauffieren. Alle freuten sich schon auf eine spannende Woche mit netten Menschen,

Unterhaltung, Trips, vielen Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten, auf das Meer und den Strand.

Im „Hotel Zuiderduin“ angekommen, wurden erst einmal die Koffer ausgepackt und sich in den schönen Zimmern eingerichtet, bevor es gleich zum Strand ging, um den Sonnenuntergang zu erleben.

Jeden Tag gab es ein buntes Programm, wo viel über Land und Leute erfahren werden konnte. Selbst die Wettergötter meinten es sehr gut mit der Alteo Feriengruppe und waren ihr die ganze Woche über gut gesonnen!





Viel wurde unternommen und besichtigt, so waren wir beispielsweise in Volendam, einem Fischerdorf, mit seinen für die Gegend charakteristischen Häuschen. Von dort aus besuchten wir sogar den Ort Marken mit einem Boot und erfuhren, wie die für Holland typischen Holz-Klumpen von Hand hergestellt werden. Zu unserer großen Überraschung erhielten wir, nach einer Vorführung des Handwerkes, sogar den Klumpen, der eigens für uns hergestellt worden war. Eine Gemüseauktion wie in früheren Zeiten, besuchten wir in Broek op Langedijk. Dort zeigte man uns, wie früher die Bauern der



Region ihr Gemüse mit einem Boot zur Auktion brachten und verkauften. Die Alteo Gruppe durfte sogar selbst, wie die Geschäftsleute, an einer kleinen Auktion teilnehmen und die Preise für Obst und Gemüse per Knopfdruck festlegen und kaufen. Diese Aktion machte allen sichtlich Spaß. Unser Teilnehmer Jeremy durfte sogar als Steuermann und Kapitän zugleich die Feriengruppe durch „das Land der Tausend Inseln“ schippern.

Windmühlen gehören zum Landschaftsbild von Nord-Holland wie das Venn zu Ostbelgien. Die Mühlen dienen zur Entwässerung der enorm vielen Polder. Was lag also näher als auch eine Mühle zu besichtigen und zwar in Schermerhoorn.



In Enkhuizen haben wir erlebt, wie die Menschen früher ihren Alltag rund um den Zuiderzee (jetzt IJsselmeer) erlebten. Dies wurde uns ganz genau im Zuiderzeemuseum erklärt. Das örtliche Freilicht- und Binnenmuseum befasst sich mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft dieses Gebietes und natürlich mit den Themen Wasser, Handwerk und Lebensgemeinschaften.

In Schagen stand ein Folkloremarkt auf dem Programm, und in Alkmaar entdeckten wir den weltberühmten Käsemarkt.

Neben dem geplanten Programm stand natürlich auch genügend Freizeit zur Verfügung. Die Pausen zwischen den Besichtigungen konnten wir jeden Tag im herrlich kühlen Schatten mit unseren mitgebrachten Lunchpaketen genießen. Man konnte schwimmen gehen, Gesellschaftsspiele spielen und basteln, Burgen aus Sand bauen, Muscheln suchen und am Strand Ball spielen, sich sonnen oder einfach über die Abendbraderie schlendern.

Neben den zugänglichen und sehr schönen Zimmer erwartete uns im Hotel jeden Morgen und Abend ein herrliches Buffet, wo wir nach Herzenslust schlemmen konnten. Es war manchmal schwierig sich zu entscheiden zwischen den vielen kulinarischen Möglichkeiten, so zum Beispiel am Suppenbuffet. Aber auch dafür gab es bei unseren Teilnehmern eine praktische Lösung. Man nimmt halt von beiden Suppen eine Kelle und gießt sie zusammen in eine Suppentasse! Wie praktisch, für alles gibt es eine Lösung.

Am Samstag vor der Rückreise fuhren wir mit einem Dampfzug von Hoorn nach Medemblik und durften dort die holländischen „poffertjes“ essen, ein echt süßes holländisches Gericht aus Pfannekuchenteig. Mittags erwartete die Gruppe ein weiteres kulinarisches Highlight, denn es gab Bauernpfannkuchen. Eine kräftige Mahlzeit war uns zu diesem Zeitpunkt auch sehr recht, denn die Zugfahrt hatte uns hungrig gemacht.

Am Samstagabend stand ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm, denn in Egmond war Kirmes, wo unsere tapferen Teilnehmer manche Kirmesattraktion ausprobierten. Die Zeit verging wie im Fluge; schon mussten die Koffer gepackt und die Rückreise vorbereitet werden. Viele



wunderschöne Souvenirs, Erinnerungen von Hotel, Strand, Spielen, Chill-Abenden, Erlebnissen mit der Gruppe, Ausflügen in Nord-Holland wurden mit eingepackt. So war die Heimfahrt auch noch kein echtes Ende der Ferienreise. Die Stimmung im Bus war super, wie während der ganzen Woche. Es wurde viel gesungen und gelacht, neue Freundschaften geschlossen und vor allen Dingen haben wir viel erlebt.

Wir blicken zurück auf einen wunderschönen Urlaub und sind gespannt, wo uns die nächste Reise hinführt!

Wir danken unserem diesjährigem Ferienteam Annemie, Margot, Constance, Renate und Jeannie sowie André (der wieder gesund ist).

Vielen, vielen Dank!

## **Ene Besuch im Kölschen Zoo, nä wat war dat schön!**

Von Nadja Vogel

**Raus aus dem Haus - was sehen und erleben - aber natürlich nicht alleine!**

So dachten denn rund 41 Teilnehmer/innen und machten mit uns, 8 Ehrenamtlichen von Alteo, am Samstag, den 6. September einen Ausflug zum Kölner Zoo.

Los ging es am Morgen um 10:00 Uhr am Eupener Bushof; die Teilnehmer/innen aus der Eifel waren schon eine Stunde früher in St. Vith und Bütgenbach eingestiegen. In Eynatten war unsere Gruppe dann komplett .

Wir erreichten den Kölner Zoo pünktlich gegen 11:30 Uhr. Damit jede/r auf seine Kosten kommen konnte und damit auch keiner verloren ging, teilten wir uns in 3 Gruppen auf.

Von 2 Ehrenamtlichen begleitet war somit jede Gruppe übersichtlich und durfte die Richtung wählen, die sie mochte. Hin und wieder sah man in der Ferne die grünen Alteo-Blusen der Ehrenamtlichen und ein ihnen folgendes Grüppchen.

Die 4 Stunden im Zoo vergingen so schnell, und einige Tiere blieben unentdeckt.



Aufgabe von uns Ehrenamtlichen war, den Teilnehmer so viel wie möglich, aber auch nach ihren Möglichkeiten, vom Zoo zu zeigen. Im Vordergrund wollten wir allen einen unvergesslichen Tag bieten. So machten wir auch auf die vielen exotischen Tiere aufmerksam, zeigten wo sie sich versteckten und vermittelten so viel Wissen wie möglich. Nach dem Zoobesuch ging es dann zum „Colonia Brauhaus“, wo wir ein wohlverdientes Schnitzel und so mancher auch ein „Kölsch“ genießen durften. In dem für Köln typischen Brauhaus hatte die Gruppe die Gelegenheit etwas Kölner Atmosphäre kennenzulernen, sich zu unterhalten und neue Bekanntschaften zu machen. Gut gesättigt und mit vielen neuen Eindrücken traten wir dann den Heimweg nach Ostbelgien an. Wir hatten alle den Eindruck, dass es den Teilnehmern gut gefallen hat, jedenfalls lächelten viele, einige lachten und andere klatschten und gaben uns positive Rückmeldungen. Für mich persönlich war es in jeder Hinsicht ein aufregender und wunderschöner Tag!

Wie meinte unsere Teilnehmerin Astrid am Ende des Tages: „Nee wat haben wir et jut!“ Nach solch schönen Eindrücken soll dieser Ausflug sicherlich nicht die letzte Ausfahrt bleiben!

- „Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele – Spieleabend“ in Eupen

Am 14.10.2014, **Achtung 1.Dienstag !! 4.11.2014** und 09.12.2014 also jeden 2. Dienstag im Monat, von 19.00 – 21.00 Uhr im „Viktor Xhonneux-Saal“ der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen). Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche.

**Infos und Anmeldung:**  
Alteo VoG 087 59 61 36

- „Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele – Spieleabend“ in St. Vith

Jeden 4.Donnerstag im Monat, also am 25.09.2014, 23.10.2014, 27.11.2014 und **Achtung 3. Donnerstag !! 18.12.2014**, von 19.00 – 21.00 Uhr im „Café Patchwork“, Bleichstraße 6, in St. Vith. Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche. Die Aktivität ist kostenlos. Es muss lediglich Geld für Getränke mitgebracht werden.

**Infos und Anmeldung: „Alteo St. Vith“**  
Nicole Zweber 0477 67 78 63  
E-mail: nicole.zweber@hotmail.com

- **Blindenanimation:**

Am 16.09.2014, 21.10.2014, 18.11.2014 und 16.12.2014 also jeden 3. Dienstag im Monat, von 14.00 - 17.00 Uhr, im „Viktor Xhonneux-Saal“ der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen).

**Infos und Anmeldung:**  
Günther Lorreng 087 65 89 29

- **Bowling in Herbesthal: jeden 4.Dienstag im Monat**

Also am 28.10.2014, 25.11.2014 und Achtung 3. Dienstag 16.12., jeweils von 19.00 – 20.30 Uhr im Bowlingcenter Herbesthal-Eupen, rue Mitoyenne 912c, 4710 Lontzen.

Kosten: Alteo Mitglieder 8 €/ Nicht-Mitglieder 9 €.

Das Bowlen ist auch für Rollstuhlfahrer/innen geeignet!

**Infos und Anmeldung:**  
Alteo VoG 087 59 61 36

- **Fahrt zur „REHACARE-Messe“ in Düsseldorf**

Am Freitag, den 26. September 2014 fährt Alteo mit dem Bus zur Rehacare Messe in Düsseldorf. Hier dreht sich alles um das Leben von Menschen mit Behinderung. Die Rehacare ist die größte Fachmesse Europas im Behindertenbereich.



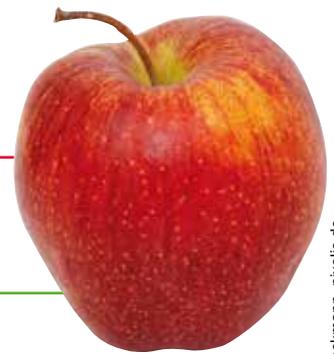
7:30 Uhr Abfahrt von St. Vith am Fußballplatz;  
8:00 Uhr in Bütgenbach am Kreisverkehr ESCOBAR und  
8:30 Uhr in Eupen, am Bushof.

**Kosten:** 27 € für Hin-und Rückfahrt zuzüglich Eintritt.

**Infos und Anmeldung:**  
Alteo VoG 087 59 61 36

- **Das Venn im herbstlichen Kleid entdecken - Vennwanderung**

Am Samstag, den 27. September 2014 findet eine gemeinsame Vennwanderung der Alteo Gruppen aus dem Süden und Norden



der DG mit anschließender Einkehr statt.  
Die Wanderung wird auf Mont-Rigi stattfinden und dauert ungefähr 2 Stunden.

Die Teilnehmer/innen werden selbst oder in Fahrgemeinschaft nach Mont-Rigi kommen.

**Treffpunkt:** 13:00 Uhr am Viehmarkt St. Vith und um 13:00 Uhr Parkplatz Frankendelle Eupen/ Unterstadt.

Bitte Geld für Einkehr vorsehen.

**Info und Anmeldung bis spätestens 20. September für die Teilnehmer/innen des Südens bei:**

**Maria Peters 080 57 06 05 und für die Teilnehmer/innen des Nordens der DG im Büro Alteo 087 59 61 36**

## ● Floristiker: Thema: „Wanderung und Herbstdekoration“

Am Samstag, den 11. Oktober 2014, von 14:00 bis 16:30 Uhr wird bei einer Wanderung entsprechendes Material im Wald gesammelt.

**Treffpunkt:** 14:00 Uhr am Waldhotel Schönefeld.

Die Herstellung der Dekoration mit dem gesammelten Material findet dann am Samstag, den 18. Oktober 2014, von 9:30 bis 11:30 Uhr statt.

**Ort:** „Viktor Xhonneux-Saal“ der Christlichen Krankenkasse Klosterstraße 66 (im Höfchen).

**Preis:** 10 € Mitglieder/  
12 € Nicht-Mitglieder

(Material, professionelle Referentin, Betreuung, professionelle Arbeitsutensilien, Getränke,...). Die Teilnahme ist begrenzt!

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**

## ● Aktionstage: „Alles rund um den Apfel“

Im Herbst diesen Jahres plant die Alteo Gruppe St. Vith etwas ganz Besonderes und zwar dreht sich bei mehreren Aktionen alles um den Apfel.

Es beginnt mit dem Ernten der Äpfel, dann werden die Äpfel gepresst und es entsteht gesunder Apfelsaft, bis hin zur Herstellung von leckeren Speisen mit Äpfeln. Hier lernt man was man alles mit dieser so gesunden Frucht machen kann.

Wer an der einen oder anderen Aktivität teilnehmen möchte, sollte sich schnellstens melden:

- 1. Aktion: Apfelernte:** Datum und Zeit auf Absprache mit den Kontaktpersonen
- 2. Aktion: Die Äpfel werden gepresst** am Dienstag, den 21. Oktober 2014 um 10.00 Uhr bei Agra Ost, Klosterstraße 38, 4780 St. Vith. Hier ist keine Anmeldung nötig!
- 3. Aktion: „Kochen und backen – Einfache Gerichte mit Äpfeln“** im Kreativen Ateliers, Molkereiweg 8 in 4780 Neundorf, am 25.10.2014 von 12:00 bis 16:00 Uhr;  
**Achtung:** max. 10 Teilnehmer/innen

**Teilnehmergebühr:** 10 € für Mitglieder/  
12 € für Nicht-Mitglieder

Wer also Lust hat alles über den Apfel kennenzulernen und in diesem tollen Projekt einsteigen möchte, sollte sich schnellstens melden. Die Plätze sind für alle Aktivitäten begrenzt!

**Info und Anmeldung:**  
**Marga und Joseph Spoden, 080 22 65 83**

**Aufruf:** Wer Apfelbäume hat und Äpfel der Alteo Gruppe zur Verfügung stellen möchte, kann sich ebenfalls melden bei unseren Ansprechpartner. Wir würden uns freuen!

## ● Backatelier: „Kleine Brötchen backen mit Annemie und Hanne“ mit anschließendem Frühstück.

Am Samstag, den 8. November 2014 von 9:30 bis 12:30 Uhr findet wieder ein Backatelier in der Tagesstätte am Garnstock, Eupener Straße 191 in Baelen statt.

**Kosten:** Alteo Mitglieder 8 €/ Nicht-Mitglieder 9 €  
(Für Backen und Frühstück)

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**

## ● Floristatelier: Thema: „Adventsbasteln“

Am Samstag, den 29. November 2014 findet die Adventsdekoration von 9:30 bis 11:30 Uhr statt.

**Ort:** „Viktor Xhonneux-Saal“ der Christlichen Krankenkasse, Klosterstraße 66 (im Höfchen)

**Preis:** 15 € für Mitglieder/  
17 € für Nicht-Mitglieder  
(Material, professionelle Referentin, Betreuung, professionelle Arbeitsutensilien, Getränke,...) Die Teilnahme ist begrenzt!

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**

## ● Besuch des Weihnachtsmarktes in Valkenburg

Die Alteo Gruppe St. Vith organisiert in diesem Jahr zu Weihnachten etwas ganz Besonderes, denn im Dezember geht es zum Weihnachtsmarkt in der „Fluweelengrotte in Valkenburg“. Weihnachtliche Musik, Lichter, Weihnachtsbäume, Weihnachtsgebäck und tolle Dekorationen...all dies findet man auf

dem außergewöhnlichen, stimmungsvollen und warmen Weihnachtsmarkt in der „Fluweelengrotte in Valkenburg“, der nun schon zum 18 Male organisiert wird. Neben der schönen Dekoration führt ein Rundgang über den Weihnachtsmarkt in der Grotte entlang der beeindruckenden Wandmalereien, Skulpturen, der einzigartigen Kapelle aus dem 18. Jahrhundert und natürlich den Ständen mit Weihnachts- und Geschenkartikeln, altem Handwerk und einem gemütlichen Bistro.

Ganztägiger Ausflug mit Besichtigung des „Hundertwasserhauses“, dem Weihnachtsmarkt und einem Abendessen in gemütlicher Atmosphäre. Abfahrt ab St. Vith, Bütgenbach und Eupen)

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**

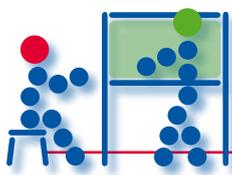
## ● „Gesundes und Leckereres zu Weihnachten“ Weihnachtsplätzchen backen mit Annemie und Hanne

Am Samstag, den 13. Dezember 2014 von 9:30 bis 11:30 Uhr bietet Alteo noch ein weihnachtliches Backatelier in der Tagesstätte am Garnstock, Eupener Straße 191 in Baelen an.

**Kosten:** Alteo Mitglieder 8 €/ Nicht-Mitglieder 9 €

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG (087 59 61 36)**





## ● „Energie durch Bewegung“ – Kurs in Weywertz

Ganzjähriger Bewegungskurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist – Wohlfühlen durch Entspannung und Bewegung“. Hier lernen wir unseren Körper einzuschätzen und durch Übungen zu entspannen. Die Übungen finden nur im Sitzen und Stehen statt, keine Bodenübungen!

**Zielgruppe:** Menschen jeden Alters mit und ohne Beeinträchtigung, besonders Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

**Achtung!** Dieser Kurs findet wieder ab Januar 2015 statt.

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**

## ● „Energie durch Bewegung“ – Kurs in Eupen

Ganzjähriger Bewegungskurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist – Wohlfühlen durch Entspannung und Bewegung“. Hier lernen wir unseren Körper einzuschätzen und durch Übungen zu entspannen. Die Übungen finden nur im Sitzen und Stehen statt, keine Bodenübungen!

**Zielgruppe:** Menschen jeden Alters mit und ohne Beeinträchtigung, besonders Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Findet jeden Freitag von 17:15 bis 18:15 Uhr im Schwesternheim (2. Etage) Rotenberg in Eupen statt. (Zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen).

Der Kurs beginnt wieder am Freitag, den 5. September 2014, die weiteren Daten sind wie folgt: 12., 19. und 26. September – 3., 10. und 24. Oktober – 7., 14., 21. und 28. November sowie 5., 12. und 19. Dezember 2014.

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**

Einsteigen ist jederzeit möglich und wird pro Sitzung berechnet.

## ● LBG – Lautsprachlich begleitendes Gebärden 2014-2015

Wieder neue LBG-Jahreskurse für Anfänger und Fortgeschrittene ab September 2014. Was ist eigentlich LBG? Beim Lautsprachbegleitenden Gebärden folgt man den Regeln der vertrauten gesprochenen Sprache und benutzt zur visuellen Unterstützung die Handzeichen aus der Gebärdensprache. Sie lernen schnell und effizient. Dieser Intensivkurs wird von Experten geleitet und richtet sich an alle Interessierten, Betroffene oder Menschen die privat oder beruflich mit Hörgeschädigten oder mit Menschen, die nicht mehr kommunizieren können, zu tun haben.

### **Anfänger Kurs**

**Kursdauer:** insgesamt 9 Termine, Samstags, von 9:00 bis 12:30 Uhr  
**Start:** 18.10.2014

### **Fortgeschrittenen Kurs**

insgesamt 5 Termine, Samstags, von 13:00 bis 16:30 Uhr.  
**Start:** 18.10.2014

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**

## ● „Mein persönliches Budget“

Jeder Mensch hat ein Anrecht auf ein „persönliches Budget“. Das persönliche Budget ist Geld, welches für die alltäglichen Dinge des Lebens zur Verfügung steht. Aber viele Menschen haben Probleme mit ihrem Geld zu wirtschaften. Inhalte dieses Seminars sind: der Umgang mit Geld, richtig einkaufen, Spartipps, Geld verwalten, Budgetpläne erstellen, uvm. Es wird immer in kleinen Gruppen gearbeitet. Ein Angebot welches zielgruppengerecht angeboten wird.

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**



EINE BRONCHITIS?  
DAS KANN  
VORKOMMEN.

ABER DIE  
BEHANDLUNG  
NICHT ZAHLEN  
KÖNNEN, NIEMALS.

AUS DIESEM GRUND ERSTATTEN WIR IHREN KINDERN BIS  
18 JAHRE DIE GESUNDHEITSLAISTUNGEN ZU 100%.

Damit die Gesundheit Ihrer Kinder niemals eine Frage Ihrer finanziellen Gesundheit wird, erstattet die Christliche Krankenkasse Ihren Kindern bis 18 Jahre die Gesundheitsleistungen in voller Höhe. **Ihre Beratungen bei Leistungserbringern, die sich an den Vertrag mit den Kassen halten**, ob bei Ärzten für Allgemeinmedizin, Fachärzten (Kinderarzt, HNO, ...), Kieferorthopäden, Krankenpflegern, Kinesiotherapeuten, werden Sie also nichts kosten, selbst wenn sie bei Ihnen zu Hause erbracht werden. Um diesen Vorteil in Anspruch nehmen zu können, **brauchen Sie nur eine allgemeine medizinische Akte für Ihre Kinder** bei Ihrem Hausarzt zu eröffnen. Mit einem Wort: die Christliche Krankenkasse sorgt dafür, dass die Gesundheitskosten Ihrer Kinder Ihnen nicht über den Kopf wachsen.



Infos: 087 32 43 33 - [www.ckk-mc.be](http://www.ckk-mc.be)

Gemeinsam für Ihre Gesundheit.